

Textauszüge von:
„Ein mörderischer Krimi“
(© 2005 by Jens Auberg)

1. Akt 1., 2., 4., 5., und 6. Szene (Nicholas Tyrell, Gwendolyn Woodcastle, Miranda Hardenbrook, Sheila Holligan, Elliot Pinkerton, Geoffrey Collins, Claire Irving, Malcom Cartwright, Josephine Mooney, Joanne Harold)

Nicholas: (geht mit dem Drehbuch in der Hand genervt und mit großen Schritten vor den anderen auf und ab). Ich kann es nicht glauben! Ich kann es einfach nicht glauben! Wir haben morgen Abend Premiere! Davon ab, dass wir in weniger als einer Stunde mit der Generalprobe beginnen wollten! Und ihr kommt mir mit so einer... mit so einem belanglosen Unsinn???

Gwendolyn: (steht rechts im Bühnenvordergrund) Und es ist so ermüdend! Kinder! Ihr benehmt euch wie präpubertierendes Jungvolk!

Miranda: (sitzt in einem Sessel links) Nun tun Sie nicht so hochnäsiger, Gwendolyn! Ich finde schon, dass das noch vor der Generalprobe geklärt werden muss!

Gwendolyn: Ach nein! Nur weil Sie ausnahmsweise mal die Hauptrolle bekommen haben, brauchen Sie sich nicht so aufzuspielen! Bekommen Sie erst einmal meine Erfahrung, dann dürfen Sie auch mal etwas wichtiges sagen!

Sheila: Von wegen „ausnahmsweise“! Schon das dritte Mal!

Miranda: Was hast Du gesagt, Sheila?

Gwendolyn: Oh nein! Jetzt meldet sich dieser Krümel auch noch zu Wort! Wo bin ich hier eigentlich?

Elliot: Das würde ich auch gerne wissen! Könnten wir mal auf den Punkt kommen? Ich habe noch etwas vor!

Nicholas: So! Der gute Mr. Elliot Pinkerton hat noch was vor! Ich fasse es nicht!!!! Wer hat denn mit diesem Blödsinn angefangen???

Ich nicht! Ihr habt euch doch auf einmal beschwert, dass eine Weinflasche da auf dem Schrank nicht aussieht! Und im Grunde genommen müsste ich euch allen nochmals sehr deutlich einbläuen, dass ICH hier der Regisseur bin!

Gwendolyn: Papperlapapp! Regisseure kommen und gehen!

Sheila: Aber das wirkt nicht echt! Wenn da auf der Hausbar nur eine Flasche steht – das wirkt nicht!!!

Gwendolyn: Hört! Das Küken plustert sich wieder auf!

Miranda: Aber im Grunde hat Sheila recht – das ist das Haus eines reichen Grafen – da muss auf der Hausbar schon etwas mehr stehen.

Elliot: Natürlich ist der Graf reich! Ich spiele doch kleinen Landstreicher!

Nicholas: (schmeißt sein Script auf die Erde) Zum Kuckuck noch Mal! Wollt ihr jetzt alle still sein! Ich habe es satt, mir von Schauspielern sagen lassen zu müssen, dass meine Arbeit schlecht ist! ICH bin der Regisseur des Stückes!!!!

Sheila: Aber, Nicholas – so habe ich es doch gar nicht gemeint... ich wollte Sie nicht kritisieren – Sie sind ein guter Regisseur... und dieses Stück „In der Falle“ ist ja auch nicht einfach...

Elliot: Ach –und jetzt wieder gut Wetter machen, was? Wohl Angst um das Engagement?

Sheila: Halten sie sich doch daraus, Elliot! Ihnen ist doch sowieso alles egal!

Elliot: Ganz richtig! Denn ich habe hier ein festes Engagement! Hauptsache ich habe Zeit für mich und die Gage stimmt! Dann ist mir der Rest tatsächlich ziemlich egal!

Nicholas: Also, was ist jetzt? Was streitet ihr euch denn jetzt schon wieder? Ich habe mich entschieden! Es sind zu wenig Flaschen! – da müssen noch ein paar hin!

Elliot: Gut – wo wir das nun geklärt haben, kann ich ja wieder gehen. Wenn mich jemand sucht - ich bin an der Bar. (rechts ab)

Miranda: Na, seht ihr? Dann ist doch alles in Ordnung.

Gwendolyn: Nichts ist in Ordnung!!! Jetzt habe ich hier fast eine halbe Stunde meines Schönheitsschlafes geopfert, nur damit sich diese verkrachten Existenzen darüber einig werden können, ob da noch zwei oder drei völlig belanglose Flaschen auf diesem völlig belanglosem Regal stehen oder nicht! Das ist skandalös! Ich bin in meinen Gemächern! (rechts ab)

Sheila: Ich finde das nicht belanglos!

Miranda: Du hat ja recht, Sheila. Es wirkt nicht. Aber es wäre auch nicht so schlimm gewesen, wenn keine mehr dazu gekommen wären.

Sheila: Das ist Ihre Meinung, Miranda!

Nicholas: Was für eine Zeitverschwendung! Was für eine Zeitverschwendung!!! Nun los – Sie junges Ding! Wegen Ihres tollen Einfalls haben wir uns schließlich alle so aufgeregt! Sehen sie zu, dass Sie Josephine Bescheid geben – die soll die Flaschen besorgen!

Sheila: Aber Josephine Mooney ist doch Garderobiere...

Nicholas: Dann besorgen Sie die Flaschen eben selber! Ist mir doch vollkommen egal, wer sie holt! Hauptsache sie stehen da in der nächsten halben Stunde!!!

Sheila: Schon gut... (rechts ab) (...)

Geoffrey: (von links) Ah! Na, das sieht man doch gerne! Die Hauptattraktion des Stücks mit dem Regisseur in trauter Zweisamkeit! Verteilt ihr gerade die Rollen für das nächste Stück?

Miranda: (entgeistert – wütend) Geoffrey! Lass Deine unpassenden Bemerkungen! Du bist furchtbar!

Nicholas: Mr. Collins! Ich verteile Rollen nach Talent!

Geoffrey: Ach was! Sage ich doch! Fragt sich nur, welches Talent!

Miranda: Was willst Du hier? Du hast doch hier überhaupt nichts zu suchen!

Geoffrey: Du hast recht - anscheinend war ich nicht "talentiert" genug für diesen jungen Meister der Regie!

Nicholas: Das hatte doch gar nichts damit zu tun! In diesem Stück gab es...

Geoffrey: Wissen Sie was, Nicholas? Sparen Sie sich einfach Ihre Rechtfertigungen – ich lege auch keinen Wert mehr darauf, unter Ihrer Regie mein Können zu vergeuden! Und vor allem lege ich keinen Wert mehr darauf, mit diesem jungen Star auf einer Bühne zu stehen!

Miranda: Aber sich mit mir wo anders aufzuhalten, darauf legst Du wohl nach wie vor Wert drauf, was? Du bist ein absolutes Ekel, Geoffrey! Wie ich mich jemals mit Dir einlassen konnte, ist mir ein Rätsel!

Geoffrey: Weil ich halt unwiderstehlich bin, Süße! So einen erstklassigen Mann wirst Du nie wieder bekommen!

Nicholas: Weg!!! Ich muss hier weg! Jetzt auch noch dieses Gezänk! Ich kann es nicht mehr ertragen! Entschuldigt mich! Und wenn diese kleine Josephine hier auftaucht – sie soll sich bei mir melden! (mit dramatischer Geste rechts ab)

Geoffrey: Was für ein Muttersöhnchen! Immer weglaufen, wenn es schwierig wird!

Miranda: Du könntest auch wieder gehen. Damit würdest Du uns beiden einen großen Gefallen tun!

Geoffrey: Sieh an! (setzt sich lässig auf einen der Stühle) Na? Wer teilt jetzt Dein Lager? Vielleicht Elliot, dieser versoffene Prinz Charming?

Miranda: Du sollst gehen! Versteht Du das nicht?

Geoffrey: Nur zu gut, Schätzchen! (steht schnell auf, tritt drohend dicht vor sie) Aber eins sage ich Dir: Niemand wirft mich weg wie einen gebrauchten Lappen!

Miranda: (geht sogar noch einen Schritt auf ihn zu) Willst Du mir Angst machen?

Geoffrey: (tritt nach einem kurzen Moment einen Schritt zurück) Nicht doch, mein Herz! Aber sei Dir sicher, dass ich Dich beobachten werde! Schönen Tag noch! (energisch links ab)

Miranda: Was für ein widerlicher Kerl! Liebe muss wirklich blind machen! Schrecklich!

Claire: (von rechts) Oh, Hallo, Miss Hardenbrook! Was ist denn? Sie sehen ja so traurig aus – oder wütend? Oder verzweifelt? Hatte das mit Mr. Collins zu tun? Sie waren doch mal mit ihm zusammen, nicht wahr?

Miranda: (holt tief Luft) Claire Irving! Sagen Sie – könnten Sie als Souffleuse nicht ein einziges Mal so aufpassen wie im Privatleben? Das würde uns allen sehr helfen!

Claire: Aha! Sie sind biestig – also sind sie verletzt! Also hatte es doch mit Mr. Collins zu tun. Wenn mir diese Bemerkung gestattet ist: Er kann manchmal auch ganz schön furchtbar sein – aber er sieht auch ungemein gut aus!

Miranda: Das ist auch das einzig gute an ihm! Und jetzt los – was wollten Sie von mir?

Claire: Ich? Von Ihnen, Miss Hardenbrook? Nichts – ich wollte nur mal sehen, ob nicht... ob nicht Mr. Tyrell noch hier ist...

Miranda: Sie wissen doch ganz genau, dass er nicht hier ist, Claire! Und ich werde jetzt auch gehen und mich um das Stück kümmern. Immerhin kann ich mich auf Ihre Hilfe als Souffleuse ja nicht verlassen. (rechts ab) (...)

Malcom: (von links) Ah! Die dienstbaren Geister meines erwürdigen Theaters! Miss... Miss...
Claire: Irving, Sir.
Malcom: Genau! Und Sie, Miss...
Josephine: Mooney.
Malcom: Sage ich doch! Miss Irving und Miss Mooney! Wenn ich Sie nicht hätte! Sie sind die Zierde ohne die hier nichts laufen würde! Wenn Sie, Miss Irving, nicht immer für die Requisiten sorgen würden, und Miss Mooney sich nicht immer so aufopfernd um die Getränke in den Pausen kümmern würde, wäre ich am Boden! Am Boden!!!
Josephine: Verzeihen Sie, Mr. Cartwright – aber ich bin hier die Garderobiere und seit die junge Elisabeth geheiratet hat auch die Inspizientin.
Claire: Und ich bin die Souffleuse, Sir.
Malcom: Ach so? Nun ja. Aber immerhin sind Sie nicht nur hübsch, sondern auch wichtig, nicht wahr?
Claire: Och... wenn Sie meinen, Sie...
Malcom: Wo ist denn dieser junge Meister, unser Regisseur, dieser Mr. ...?
Josephine: Tyrell, Sir.
Malcom: Genau, Mr. Tyrell! Ach diese jungen Menschen – sind immer so innovativ! Wo ist er denn? Ich wollte wissen, ob für sie Premiere morgen Abend alles bereit ist. Ich erwarte einige wichtige Gäste! Und ich habe einen guten Ruf zu verlieren . immerhin ist dies ja mein Theater!
Claire: Ich weiß es nicht...
Malcom: Sie wissen es nicht? Was wissen Sie nicht? Dass mir das Theater gehört und Sie Ihr Geld von mir bekommen? Oder wissen Sie nicht, ob für morgen Abend alles bereit ist? Das wäre in der Tat schlimm, wo Sie doch hier.. äh...
Claire: Soufflieren.
Malcom: Genau – das meine ich.
Claire: Und ich meinte, dass ich eigentlich nicht weiß, wo Mr. Tyrell ist...
Josephine: Aber vielleicht begleiten Sie mich, Mr. Cartwright – ich muss nämlich auch zu ihm.
Malcom: Wirklich? Na – Ihnen folge ich aber besonders gerne...!
Josephine: Was wohl Mrs. Cartwright dazu sagt?
Malcom: Wie? Oh... ich... äh... zeigen Sie mir doch einfach wo er ist...
Sheila: (mit 3 Flaschen von rechts auf) So! Hier sind Sie, Josephine! Nicholas hatte Sie schon überall gesucht! Wo haben sie gesteckt? Oh – Hallo, Mr. Cartwright!
Malcom: Hallo! Sie kenne ich auch... Halt! Sagen Sie nichts! Sie sind Miss...
Claire: Holligan. Sheila Holligan!
Malcom: Richtig – und Sie sind...
Claire: Schauspielerin – unser kleiner Stern!
Malcom: Genau – habe ich ja gleich gesagt!
Sheila: Wenn Sie bei den Aufführungen auch mal so gut soufflieren würden!
Malcom: Hört! Hört! Auf den Mund gefallen sind Sie nicht, Miss Holligan! Und? Spielen sie morgen auch mit?
Sheila: Natürlich, Mr. Cartwright! Auch wenn es nur eine kleine Rolle ist...
Josephine: Klein – aber fein, Miss Holligan. Nun warten Sie es doch ab – irgendwann werden Sie auch die Hauptrolle bekommen!
Sheila: (mehr zu sich) Ja ja – irgendwann! Vielleicht, wenn ich so alt bin wie Gwendolyn Woodcastle!
Josephine: Wo den Mr. Tyrell? Ich habe ihn schon überall gesucht...
Sheila: Er ist in seinem Zimmer und geht noch einmal seine Aufzeichnungen durch. Sie sollten eigentlich noch ein paar Requisiten besorgen – aber lassen Sie ruhig – ich habe das schon erledigt. Hier – stellen Sie die Flaschen wenigstens auf das Regal. (gibt ihr die Flaschen, Josephine stellt sie im Hintergrund auf)
Malcom: So – Sie wissen also wo Mr. Tyrell ist? Ich muss dringend mit ihm sprechen. Zeigen Sie mir den Weg, Miss Holligan?
Sheila: Aber sicher, Mr. Cartwright. Kommen Sie. Und Sie, Claire, sollten sich auch schon mal für die Generalprobe nachher vorbereiten. (mit Malcom rechts ab) (...)

Elliot: Nun holen Sie mal Luft! Denken Sie nur daran, dass Sie mir nachher die richtigen Einsätze geben! Der Text von diesem Stück ist... ich bekomme ihn irgendwie nicht in meinen Schädel!

Claire: Habe ich Sie jemals enttäuscht?

Elliot: Darauf muss ich jetzt nicht wirklich antworten, oder? Ich gehe wieder an die Bar! Das bringt mir mehr, als in das Textbuch zu schauen...

Gwendolyn: (von rechts) Jetzt hört alle zu, ihr Küken! Ich habe vernommen, dass der Intendant hier ist. Wo ist dieser Mensch? Ich wünsche mit ihm zu sprechen – aber pronto!!!

Elliot: Um, Himmelswillen! Die Diva! Können Sie sich Ihre Auftritte nicht für die Aufführungen aufheben? Schließlich bezahlen dann wenigstens die Leute dafür...

Gwendolyn: Nein, was sind wir heute wieder komisch! Vom Weingeist beseelt, was? Natürlich will das Volk mich sehen – und es bezahlt von Herzen gerne dafür! Doch jetzt genug von diesem Geschwätz! Du da, Du Küken! Sag mir sofort, wo der Intendant hin entschwinden ist!

Claire: Mr. Cartwright ist mit Miss Holligan zum Regisseur.

Gwendolyn: Zum Regisseur? Dieser Jungspund! Mit was für Kindern ich mich abgeben muss! Der Kleine könnte mein Sohn sein!

Claire: Na, Miss Woodcastle – so alt sind Sie doch noch gar nicht!

Gwendolyn: Ach, Kindchen, Du schmeichelst mir! Aber Du hast recht – ich habe mich erstaunlich gut gehalten!

Elliot: Zumindest die Fassade steht noch...

Claire: Mr. Pinkerton! Das war aber ganz schön gemein!

Gwendolyn: Ach, lass doch diesen unwichtigen Menschen einfach links liegen! Sag mal, Du bist doch unsere Souffleuse, nicht wahr? Wie heißt Du noch mal, Täubchen?

Claire: Claire, Madame.

Gwendolyn: Claire? Netter Name. So – und jetzt muss ich dringend mit... Oh – da stehen ja die Flaschen schon! Was für ein Kampf das gegeben hat! (sortiert die Flaschen um)

Joanne: (von rechts im Kostüm) Kampf? Wer hat gekämpft? Was für spannende Dinge geschehen denn in meiner Abwesenheit? Wer hat gewonnen? (singt) „Der Sieg / ist mein / Verloren / hast du...“

Elliot: Ach du großer Gott! Dich hatte ich ja schon fast vergessen! (...)

Miranda: (von rechts) Ach - Hallo, Joanne! Wir haben uns ja lange nicht mehr gesehen! Und das, wo wir doch im gleichen Stück spielen und Du sogar meine Schwester darstellst! (süffisant) Die Proben waren eigentlich auch für Dich gedacht...

Joanne: Ach da! Hallo, Miranda! Schwesterlein! (lacht) Aber weißt Du – ich kann nun mal leider nur eine Sache gleichzeitig proben! Und da ja meine wahre Berufung der Sangeskunst gilt, habe ich halt den Gesangsunterricht der Schauspielerei vorgezogen! Und es hat ja auch schon einiges bewirkt – lauscht doch nur einmal dieser schwierigen Übung! (singt wieder ihre Passage)

Gwendolyn: Tatsächlich! Aus dem krächzenden Raben wird langsam eine Drossel – wenn Sie so weitermachen, wird sogar eines Tages noch eine Nachtigall aus Ihnen, Miss Harold!

Joanne: Wirklich? Sie meinen das wirklich ernst, nicht wahr? Oh! Vielen Dank! Ehrlich! Und es hat Ihnen gefallen, Miss Woodcastle? Dir auch, Miranda?

Miranda: Nun – ja - auch wenn Du von der Nachtigall noch einige Jahre entfernt bist... Du hast deutliche Fortschritte gemacht...

Joanne: Wirklich? Danke! Das hat mir Mut gemacht... Moment – was meinst Du mit „noch Jahre entfernt“?

Miranda: Ach weißt Du, übe einfach weiter. Josephine und Claire haben Dich gut ersetzt bei den Proben! Mach Dir also keine Gedanken – es ist noch kein Meister... nun ja... Du weißt ja, was ich meine... (...)

Geoffrey: (von links) Ach – du Gütiger! Was für ein Anblick! Die beiden Alt-Meisterinnen der Schauspielkunst – und als Krönung noch die gescheiterte Operndiva! Doch halt! Bevor ihr auch nur die Möglichkeit habt, euch zu echnoffieren – ich will nur mit dem Intendanten sprechen! Wo ist er?

Miranda: Geoffrey! Wir kommt es eigentlich, dass Du neuerdings ständig hier auftauchst? Willst Du mich ärgern – oder quälst Du Dich gerne selber?

Geoffrey: Nun komm mal wieder auf den Boden der Tatsachen! So eingebildet brauchst Du gar nicht zu sein! Ich hatte schon bessere als Dich! Und außerdem will ich mit Mr. Cartwright reden – das hatte ich gerade eben schon gesagt! Aber zuhören konntest Du anschein noch nie!

Joanne: Wie meinten Sie das mit der gescheiterten Operndiva? Mein hohes C ist schon nahezu perfekt!

Geoffrey: Bitte! Keine Kostprobe!

Joanne: Keine Angst! Doch nicht für Sie!

Gwendolyn: Was seid ihr doch für zickige Kinder! Ich bekomme gleich Kopfschmerzen von eurem zänkischen Palaver!

Geoffrey: Halten Sie sich doch da raus, Sie Bühnen-Fossil!

Gwendolyn: Frechheit! Na warten Sie! Gleich kommt Mr. Cartwright zurück und wird Ihnen die Leviten lesen, Sie Schmierenskomödiant!

Geoffrey: Was denn, was denn! Meinen Sie, ich habe jetzt Angst? Umso besser, wenn er kommt. Dann kann ich ja hier warten!

Miranda: Muss nicht sein! Wir können gut auf Deine Anwesenheit verzichten!

Geoffrey: Tatsächlich? Bis vor kurzem konntest Du das noch nicht! Im Gegenteil! Hattest Dich geradezu nach meiner Nähe gesehnt!

Miranda: Mich schüttelt jetzt noch der Ekel, wenn ich nur daran denke!

Joanne: Wenn Du woran denkst...? Ach – jetzt verstehe ich...

Gwendolyn: Natürlich dachte sie daran! Was dachten Sie denn? Das war doch offensichtlich! Also, ich habe es sofort gewusst!

Geoffrey: Sie? Können Sie sich überhaupt an so etwas erinnern?

Gwendolyn: Also hören Sie mal! So kleine Jungs wie Sie habe ich früher zum Frühstück vernascht!

Miranda: Gwendolyn! Wie reden Sie denn?

Joanne: Einfach köstlich! Und das in ihrem Alter!

Geoffrey: (nickt anerkennend) Immerhin haben Sie noch einigen Biss. Sag mal, Miranda-Darling... (schlendert umher) Wie stirbst Du eigentlich in diesem Stück?

2. Akt, 1., 2.,

(...)

Joanne: Miranda? Was ist denn? Sag doch was! (kniert sich zu ihr)

Elliot: Oh, mein Gott! Sie... sie ist tot! Hört doch! Miranda ist tot!!!!

Joanne: Was? Um Himmelswillen!

Sheila: (von rechts) Was ist passiert? (sieht Miranda) Aber... aber wie ist das möglich???

Geoffrey: (springt auf, klettert auf die Bühne) Moment! Sagt nicht, das war noch nicht die Sterbeszene!? (nimmt auch ihre Hand, setzt sich zu ihr)

Claire: (von rechts) Nein! Die kommt doch erst am Ende des Aktes! Oh wie furchtbar! Wie konnte das passieren???

Malcom: (stellt sich hilflos vor die Bühne) Nun... Nun schließt doch bitte mal jemand den Vorhang!!! (Vorhang schließt sich halb) Meine... ähem... meine sehr verehrten Ladies und Gentlemen! Bitte! Verzeihen sie dieses Malheur! Aber in Anbetracht diesen schlimmen Vorfalls muss ich sie bitten, das Theater zu verlassen – wir werden umgehend die Polizei verständigen! Bitte geraten sie nicht in Panik! Gehen sie ruhig auf die Ausgänge zu – so ist gut... Edward! Edwrad! Mein alter Freund! Was ist hier nur geschehen???

Edward: (ist zu ihm gegangen) Offensichtlich ist die Dame ermordet worden. Mach doch bitte den Vorhang wieder auf! Ich möchte mit den Anwesenden sprechen!

Malcom: (völlig verwirrt) Was? Wie bitte? Ach so... ja, sofort! Vorhang auf! (Vorhang geht wieder auf) Liebe Freunde! Bitte! Hört einmal zu! (inzwischen sind auch Gwendolyn und Josephine auf der Bühne) Bevor wir die Polizei benachrichtigen, möchte sich mein Freund Edward McIntosh mit ihnen allen sprechen und sich die arme Miss... Hardenbrook ansehen. Wie sie ja alle wissen, ist er tatsächlich ein erfolgreicher Detektiv...

Gwendolyn: Also ich habe noch nichts von ihm gehört!

Josephine: Das ist ja alles so furchtbar! Wer kann denn nur so etwas schreckliches tun?

Edward: (ist auf die Bühne gestiegen) Nun beruhigen sie sich doch bitte einmal. Ladies und Gentlemen! Zunächst eine wichtige Frage – Hat jemand von ihnen etwas angefasst,

während der Vorhang eben geschlossen war? (allgemeine Verneinung) Gut! Dann möchte ich sie alle bitten, mir ihre Namen zu nennen und welche Aufgaben sie hier im Theater haben. (zieht sein Notizbuch)

Geoffrey: (steht auf, baut sich vor ihm auf) Hören Sie mal zu, Mr. McIntosh! Hier ist ein Mord geschehen! Es ist die Aufgabe der Polizei hier zu ermitteln! Wir brauchen Ihnen keinerlei Auskünfte zu geben! Ist das klar?

Malcom: Mr. ... äh... mäßigen Sie sich! Edward ist schließlich nicht irgendwer!
Elliot: (stellt sich Schulter an Schulter mit Geoffrey) Aber er hat recht! Wir kennen diesen Mann doch überhaupt nicht! Da werde ich ihm auch keine Auskünfte geben! Er kann sich ja nicht einmal ausweisen!

Josephine: Elliot! Nun beruhigen Sie sich doch! Vielleicht kann er es ja...!
Claire: (drängt sich nach vorn) Also, ich bin Claire Irving! Ich bin hier die Souffleuse! Und ich habe genau beobachtet, dass Miranda zusammengebrochen ist, als sie aus dem Glas getrunken hatte.

Elliot: Das haben wir alle beobachtet, Sie Adlerauge! Doch nun zurück zu Ihnen, Mr. McIntosh...

Geoffrey: Genau! Zurück zu Ihnen! Können Sie sich nun ausweisen, oder was? Vorher sage ich nämlich gar nichts!

Gwendolyn: Ich habe nichts zu verbergen! Meine Seele und mein Gewissen sind rein! Und da dieser Mann hier tatsächlich so vorgeht wie ein richtiger Detektiv...

Geoffrey: Als ob Sie das beurteilen könnten!

Gwendolyn: Aber natürlich kann ich das! Immerhin spiele ich ja hier die Detektivin, die den Mörder im Stück überführt! Ich habe mich genau mit meiner Rolle identifiziert – so wie man es früher noch gelernt hat! Nicht so wie heute, wo jeder daher gelaufene Straßenjunge Schauspieler werden kann!

Sheila: Jetzt ist es aber genug! Was geht eigentlich in euren Köpfen vor? Die arme Miranda ist tot und ihr... ihr steht um sie herum und streitet euch über so einen... Ach ich weiß auch nicht!

Nicholas: Ich... ich... also, ich bin Nicholas... Nicholas Tyrell... ich bin hier der Regisseur... und das Miranda... also... ich... warum...? (sinkt völlig fertig auf einen Stuhl) (...)

Gwendolyn: So! Und was gedenken Sie nun zu unternehmen, Sie Meisterdetektiv?

Edward: Das habe ich vorhin schon gesagt, Madame. Ich warte noch immer darauf, dass sie mir alle Namen nennen und was sie hier im Theater für Aufgaben haben. Bisher habe ich lediglich die Namen von Mr. Tyrell und Miss Irving. Sie, Sir, sind Mr. Collins, richtig?

Geoffrey: So ist es, Mr. McIntosh – und ich bin zutiefst erschüttert! Miranda ist tot!

Nicholas: Meinen Namen haben Sie ja... brauchen Sie mich noch? Oder darf ich mich zurückziehen? Mir geht es nicht besonders gut...

Edward: Nein, Mr. Tyrell. Ich brauche Sie vorerst nicht mehr – legen Sie sich ruhig hin.

Nicholas: Danke... (gibt und langsam nach rechts ab)

Gwendolyn: Also! So wenig Rückrat hatte ich bei ihm gar nicht erwartet! Ich dachte eigentlich, dass er sich besser im Griff hat! Na ja – aber was will man von diesen jungen Burschen auch erwarten?! (wendet sich schwungvoll zu Edward um) Meinen Namen brauche ich Ihnen ja wohl nicht mehr zu sagen, nicht wahr? Mich kennen Sie doch sicherlich, oder?

Edward: Leider nein, Madame. Müsste ich das?

Gwendolyn: Also.. das ist ja wohl... Sie kennen mich nicht? Und da dachte ich, Sie seien ein vernünftiger als diese ganzen Jungspunde! Ich dachte, Sie wären einer meiner zahllosen Verehrer...!

Edward: Madame?

Gwendolyn: Ja?

Edward: Tun Sie uns bitte alle den Gefallen und nennen mir einfach Ihren Namen, damit wir endlich mit den Ermittlungen fortfahren können!

Gwendolyn: Was für eine Dreistigkeit! (will sich in den Sessel setzen, wo Miranda gestorben ist – steht schnell wieder auf, setzt sich in den, wo zuvor Nicholas gesessen hatte)

Josephine: Mr. McIntosh – um es kurz zu machen: Das dort ist Gwendolyn Woodcastle – die berühmte Schauspielerin und ein Urgestein dieses Theaters. Mein Name ist Josephine Mooney. Ich kümmere mich um die Requisiten und um alles andere, was so hier anfällt.

Edward: Vielen Dank, wirklich, Miss Mooney. Dann können wir ja auch gleich bei Ihnen weitermachen. Sie, Madame, sind bitte wer?

Joanne: Ich bin Joanne Harold. Ebenfalls Schauspielerin... nun ja... eigentlich bin ich ja eher Sängerin, aber in diesem Stück hatte ich mich bereit erklärt, die Schwester zu spielen. Ansonsten...

Edward: Danke, Miss Harold. Das Sie die Schwester gespielt haben, war mir bereits aufgefallen. Und Sie sind...?

Sheila: Sheila... Sheila Holligan. Ich... ich bin auch Schauspielerin und Sie können mir glauben – niemand von uns hier wollte Miranda etwas böses! Wir mochten sie alle!

Edward: Offensichtlich doch nicht alle – sonst wäre sie nicht tot. Und wie heißt der andere Gentleman, der die Tote mit von der Bühne getragen hat?

Josephine: Das ist Elliot Pinkerton. Das er auch Darsteller ist, brauche ich Ihnen ja wohl nicht mehr zu sagen.

Claire: Und da sagt man von mir, ich wäre biestig! Ha! Was bist Du denn dann?

Edward: Miss Irving, bitte! Also schön – nun, da ich ihre Namen kenne, würde ich ihnen gerne noch ein paar Fragen stellen. Aber nicht in dieser großen Gruppe. Vielleicht zu zweit oder zu dritt? (...)

www.mcton-theater.de